

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Herbst 2018

Mariahilf



Max Weiler

Blick über den Kirch turm

Aus der Heimat- und Weltkirche

von
Elisabeth Arroyabe

Firmalter. Die Diözese Bozen wird junge Menschen ab 2022 erst ab sechzehn firmen. Mit dem neuen Konzept könnten Jugendliche den Glauben eher konkret und bewusst erfahren. Die jungen Leute sollen mindestens ein Jahr lang auf den Empfang des Sakramentes vorbereitet werden. Im Januar hatte bereits das Bistum Passau das Mindestalter für die Firmung heraufgesetzt.

Christ in der Gegenwart, 23./2018

50Jahre Sant'Egidio. In einem Dankgottesdienst feierte die Gemeinschaft Sant'Egidio Innsbruck am 21. Juli mit Bischof Hermann Glettler ihr 50-jähriges Bestehen. Die 1968 in Rom gegründete Laienbewegung ist für ihren Einsatz für Arme und für den Frieden bekannt. Anfangs hat Sant'Egidio benachteiligte römische Schüler unterstützt, schon bald folgte der Einsatz für Obdachlose, alleinstehende ältere Menschen, sowie für Flüchtlinge.

„Jugend Eine Welt“. Das katholische Hilfswerk ist durch Projektpartner in insgesamt 132 Ländern gegen Not und Bildungsarmut engagiert. Dabei flossen im Vorjahr knapp 3,1 Millionen Euro in Krisenländer, 40 Prozent davon in afrikanische Staaten, 28 Prozent nach Asien.

www.katholisch.at

Arbeitsruhe. „Der Sonntag darf weder zur fixen Arbeitszeit werden noch zum bloßen ‚Wochenende‘ im Sinn einer ‚leeren‘ Zeit verkommen“: Das hat der Feldkircher Bischof Benno Elbs beim traditionellen Festgottesdienst der Bruderschaft St. Christoph unterstrichen. Die Feier des Sonntags sei nicht nur konstitutiv für die christliche Identität, sondern zugleich ein „institutionalisiertes Nein zu Tendenzen, die den Menschen in ein Hamsterrad einspannen wollen“. Dass eine Arbeit, die die Freizeit „immer mehr auffrisst“, kein Baustein für ein gelungenes Leben sein kann, liege auf der Hand, so der Bischof. *kathpress, 9.7.2018*

Wo, C, bist du geblieben? Die derzeit geführte Asyldebatte hat viele Facetten, die sprachliche stört mich bis zum ekelhaften Überdruß. „Asylanten“ sind keine Kartoffel- oder Mehlsäcke, über deren sachgemäße Lagerung man streitet. Es handelt sich bei den „Obergrenzen“ nicht um die Kapazitätsgrenze eines Kühlhauses für tropische Südfrüchte. Wir reden über Flüchtlinge wie über Sachen und verstecken den Skandal der Herzlosigkeit in kalten Statistiken. Es sind Menschen, um die es geht, Verzweifelte, die Zuflucht suchen. „Asyltouristen“ ist ein Wort des blanken Zynismus. *Norbert Blüm in der SZ, 12.7.2018*

Beitrag zum Klimaschutz. Caritas Internationalis, das Erzbistum Luxemburg, verschiedene Diözesen und viele katholische Einrichtungen haben angekündigt, ihr Geld aus Erdöl-, Gas- und Kohle-Geschäften abzugiehen. Künftig wollen sie nur noch in klimafreundliche und sozial gerechte Projekte investieren. Auch katholische Banken bieten ihren Kunden vermehrt nur mehr sozial- und umweltverträgliche Anlageoptionen.

missio allewelt, Juli/August 2018

Sonntag der Völker. Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster muttersprachlicher Gemeinden der katholischen Kirche in Tirol trafen sich Anfang Juli im Bischofshaus, um den „Sonntag der Völker“ vorzubereiten, der am 30. September mit einem Gottesdienst im Dom gefeiert wird. Die einzelnen ethnischen Gruppen werden sich mit Gesängen, Gebeten und Musik aus ihren Heimatländern einbringen. „Der Sonntag der Völker macht uns bewusst, dass wir als katholische Kirche immer eine internationale Gemeinschaft sind.“ betonte Bischof Glettler.

www.dibk.at, 5. Juli 2018

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Am Beginn dieses neuen pfarrlichen Arbeitsjahres grüßen wir Sie mit unserem neuen Herbst-Pfarrbrief. Die Urlaubs- und Ferienzeit ist vorbei. Der Alltag hat uns wieder. Und hoffentlich hatten Sie einen schönen Sommer, konnten gute Tage erleben und Erholung finden an Leib und Seele, sodass Sie gestärkt mit neuer Kraft an die Aufgaben herangehen können, die auf uns alle warten und uns fordern.

Im September beginnt nicht nur der Kindergarten und die Schule wieder, sondern auch das pfarrliche Leben gewinnt neu an Fahrt. Einige „Highlights“, auf die ich hinweisen möchte: Am Freitag, dem 21. September, werden wir – beginnend mit einer Andacht um 18.30 Uhr – „Miteinander-Pfarre-Sein“ feiern. Am Samstag, dem 6. Oktober, findet die „Lange Nacht der Museen 2018“ statt – wir in Mariahilf machen mit und laden Sie herzlich ein (s. Seite 13).

Am Sonntag, dem 7. Oktober, feiern wir Erntedank – wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern. In den „neuen“ Herbstferien begehen wir in gewohnter Weise die Gedenktage Allerheiligen und Allerseelen. Das „Martinsfest“ mit unserem Pfarrkindergarten findet am Freitag, dem 9. November um 17 Uhr statt, der „Carl-Lampert-Gedenkgottesdienst“ am Sonntag, dem 18. November um 10 Uhr – heuer mit Bischofsvikar Msgr. Mag. Jakob Bürgler.

Im Spätherbst wird sich auch unser Pfarrgemeinderat zur Klausur versammeln. Dabei sollen jene „7 Fragen“ näher bedacht werden, die Bischof Hermann unserer Diözese beim Tag der Pfarrgemeinderäte im Frühjahr gleichsam als Auftrag mit auf den Weg gegeben hat.

Im Herbst stehen einige Sanierungsarbeiten in unserer Pfarrkirche an: In unserem kleinen Glockenturm müssen westseitig große, tragende Holzbalken des Glockenstuhles erneuert werden – im Lauf der Jahrzehnte vor der Anbringung der Lärchenjalousien hat eindringendes Regenwasser Schäden verursacht, die nunmehr behoben werden müssen. Zudem wird in der Vorkirche – wie vom Denkmalamt schon länger gewünscht – nach der Entfernung der Dispersionsfarbe die ursprüngliche Kalkfärbelung wiederhergestellt werden.

Ebenso wird die Umstellung der Kirchen-Außenbeleuchtung auf LED abgeschlossen.

Eine Pfarre ist mehr als nur als nur Organisieren, Bauen und Verwalten. Eine Pfarre ist wesentlich eine Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen, die aus ihrem Glauben heraus und in der Nachfolge Jesu Christi ihr Leben gestalten und am Reich Gottes mitbauend Mitverantwortung für die Welt und die Menschen übernehmen wollen. In diesem Sinne lade ich Sie ein, im neuen pfarrlichen Arbeitsjahr am Leben unserer Pfarrgemeinde teilzunehmen, die Gottesdienste in unserer Mariahilfkirche mitzufeiern, und – soweit es Ihnen möglich ist – Ihre Talente und Fähigkeiten in unsere Pfarre einzubringen und mitzuwirken. Wir brauchen sie – jede und jeder ist herzlich willkommen! Dann, so bin ich überzeugt, wird es ein gutes Jahr für unsere Pfarre werden. Möge Gott uns alle begleiten und segnen und uns zum Segen füreinander werden lassen!

Namens aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Pfarrbrief-Teams,

Ihr Pfarrer


Hermann Röck



Mag. Peter Waldner – 30 Jahre Organist in Mariahilf

Seit dem Herbst 1988, also seit nunmehr 30 Jahren ist Mag. Peter Waldner Organist und Chorleiter an der Landschaftlichen Pfarrkirche Mariahilf.

Der aus Mals im Vinschgau stammende begnadete Künstler und Vollblutmusiker studierte Musikwissenschaften und Germanistik in Innsbruck und ist Dozent am Tiroler Landeskonservatorium, Organist, Cembalist, Chor- und Ensembleleiter, konzertierender Musiker, künstlerischer Leiter der „Innsbrucker Abendmusik“, „Bachexperte und -fan“ und nicht zuletzt Organist an unserer Pfarrkirche.



Bild: Markus Stegmayr, Tiroler Tageszeitung

Namens der ganzen Pfarrgemeinde danken wir Herrn Mag. Peter Waldner für sein 30-jähriges treues und verlässliches Wirken als Organist und Chorleiter in unserer Pfarre und wünschen ihm noch viele gute und erfolgreiche Jahre bei uns in Mariahilf. Vergelt's Gott!

Der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat der Pfarre Mariahilf

Neuer Superior bei den Herz-Jesu-Missionaren

Noch vor ein paar Monaten ahnte ich nicht, dass ich Superior der Herz-Jesu-Missionare in Innsbruck werde sollte, in dieser schönen Stadt, in der seit dem Jahr 1911 Herz-Jesu-Missionare gewirkt haben.

Ich bin im Jahr 1977 als erstes von vier Kindern in der Nordslowakei geboren. Im Jahr 1999 traf ich die Entscheidung, ein Herz-Jesu-Missionar werden zu wollen. Nach dem Noviziatjahr in Chicago studierte ich Theologie und konnte in Russland vier Jahre wirken und als Missionar tätig sein.



Von 2009 bis vor Kurzem war ich Superior der Gemeinschaft in Nitra in der Slowakei und für die Ausbildung der neuen Mitbrüder verantwortlich. Ich organisierte die Kurse unseres Exerzitienhauses und arbeitete als geistlicher Begleiter, zusätzlich war ich in der Pfarre Svätý Gorazd in Nitra als Seelsorger tätig.

Als erstes brauche ich eine neue Vision für unser MSC Haus hier in Innsbruck. Es wäre schön, wenn wieder mehr Mitbrüder, Studenten, Berufene oder Interessierte kommen würden. In Zukunft bin ich für die Ausbildung unserer Mitbrüder verantwortlich. Zurzeit kümmere ich mich um die Leitung unseres Hauses und pendle immer wieder zwischen Nitra und Innsbruck hin und her, um die bereits vorgeplanten Exerzitien zu leiten und meine Mitbrüder in der Slowakei zu entlasten.

Ich freue mich darauf, was kommt, 700 Kilometer von meiner „alten“ Heimat entfernt. Ich bitte um eure Gebete und freue mich auf ein Kennenlernen!

P. Pavol Baroš MSC

Lieber P. Pavol! Namens der Pfarrgemeinde Mariahilf heiße ich Dich als neuen Superior der Gemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare in Innsbruck und in unserer Pfarre herzlich willkommen. Wir wünschen und erbitten Dir alles Gute, viel Freude und Gottes Segen für ein fruchtbares und segensreiches Wirken.

Pfr. Hermann Röck



SELIGER CARL LAMPERT

* 9.1.1894 † 13.11.1944

CARL-LAMPERT GEDENKGOTTESDIENST 2018

- **Predigt: Bischofsvikar
Msgr. Jakob BÜRLER**
- **Sonntag, 18. November, 10 Uhr**

Nach drei Prozessen mit Todesurteil wurde der damalige Provikar unserer Diözese Dr. Carl Lampert am 13. November 1944 in Halle an der Saale durch das Fallbeil ermordet.

Sein eigentliches „Vergehen“ war sein unerschrockenes Eintreten für Christus, die Kirche und die Würde des Menschen.

Torgau, 2. November 1944

Lieber Julius!

Allerseelentag früh! – Wie freue ich mich, meine drei Messen auch in meiner Lage feiern zu können und so mich mit der Weltkirche „opfernd und betend und fürbittend“ für die armen Seelen einschalten zu können und hungernden Seelen hier in der Enge dieses Hauses heimlich das Brot des Lebens reichen zu dürfen! Deo gratias! – Kettenklirrend zog der traurige Zug der hiesigen Todeskandidaten in der Freistunde „zur Erholung“(!) über den Gefängnishof; – schon bald $\frac{3}{4}$ Jahr mache ich täglich diese „Erholung“ mit, mit der ganzen Skala der Gefühle, die einem solchen Schauspiel eigen sind! Viele, die hier mit mir sich erholten, hat der Tod bereits geholt; – und ich walle noch, wie lange noch! Aber heute muss ich noch an andere Fesseln und Ketten denken, die arme Seelen schmerzend binden, – und ich weiß nicht, welche mehr Pein bereiten, die der armen Seelen im Fegefeuer oder die so schrecklich klirrenden und rasselnden der „armen Seelen auf Erden“! – Da schreit mein ganzes Herz durch den grauen, schwerlastenden Novembernebel zum Himmel: „Libera eas, Domine, fac eas, Domine, de morte transire ad vitam, – dona nobis – eis requiem ...!“ („Befreie sie, Herr – lass sie, Herr, vom Tod zum Leben hinübergehen, und – gib uns – gib ihnen Ruhe!“)

Was sagst Du mir – Allerseelentag 1944!? – „Stell auf den Tisch die duftenden Reseden, flicht auch blühende Zyanen hinein und lass uns von der Liebe reden, wie einst im Mai!“ Liebe, – wie leidest Du in dem Hass dieser Zeit! Hass der Zeit, wie quälst Du die Liebe der Ewigkeit!!

Aus einem Brief an seinen Bruder

Gedanken zur Vaterunser-Bitte

„Führe uns nicht in Versuchung“

Die hier wiedergegebenen Texte sind in leicht gekürzter Form die Beiträge von Dr. Anna Findl-Ludescher, Ass. Prof.ⁱⁿ am Institut für praktische Theologie, in vier Samstagsausgaben der Tiroler Tageszeitung von Juni 2018.

FÜHRE uns nicht in Versuchung

„Komm, lass dich führen!“ Ganz selbstverständlich sage ich es zum Kind, mit dem ich am schmalen Gehsteig gehe neben der befahrenen Straße. Wenn das jemand zu mir sagen würde? So schnell würde ich nicht meine Hand hinstrecken. Wer weiß denn schon besser als ich selbst, wohin es mit mir gehen soll? Überhaupt: beim Wort „führen“ klingen viele Alarmglocken. Nein, bitte nicht führen, vielleicht begleiten, unterstützen, aber nicht führen. Ich übernehme die Verantwortung gerne selber! ... und bin damit doch oft überfordert: eine Krankheit bringt alles durcheinander, ein Konflikt weitet sich aus, ich verliere den Zugang zu einem nahen Menschen.

„Bitte, führe mich!“ Ich bin es nicht gewohnt, so zu fragen, und wäre doch manchmal froh, wenn jemand mir die nächsten Schritte vorgeben würde. Ich kenne diesen Wunsch, dass jemand anders die Führung übernimmt. Ich mache mich damit verführbar und klein. Es gibt die Erfahrung, ausgenutzt und missachtet oder übergangen zu werden. Und es gibt die Erfahrung, dass meine Kraft, meine Arbeit und meine Persönlichkeit sich entfalten und gut zur Geltung kommen. *Drum ist die Bitte, dass mich jemand führe, so heikel: sie eröffnet die Möglichkeit zur Entfaltung des Besten und des Schlechtesten.* Und Gott um seine

Führung zu bitten – ist das ganz etwas anderes? Ja, weil Gott uns nicht für seine Interessen einsetzt und nein, weil Gottes Wille nicht offen da liegt.



Holzschnitt von Max Pechstein aus "Das Vater Unser" (1921, Mappenwerk mit zwölf Holzschnitten)

Führe UNS nicht in Versuchung

Ergebnisse eines Selbstversuchs der vergangenen Tage: Immer wieder formt sich spontan ein Stoßgebet in mir: um die richtigen Worte in einer heiklen Situation, um eine positive Note bei der Matura, um

eine sichere Autofahrt, etc. Der Selbstversuch lautete: *Bitte ich bei diesen spontanen Stoßgebeten für mich oder für uns? Ich oder Wir: das ist die Frage!* Ich für meinen Teil gestehe: in diesen Situationen verwende ich die Ich-Form.

Im Vaterunser gibt es keine Ich-Form. Es gibt keine individuellen Bitten, nur gemeinschaftliche. Unser tägliches Brot gib uns heute – nicht „meines“. Das „Wir“ verändert die Bitten. Es macht einen Unterschied, ob ich für mein Brot bitte oder um das für uns alle. Ähnlich ist der Unterschied bei unserer Vaterunser-Bitte. Sage ich: „Führe **mich** nicht in Versuchung“, dann kreisen die Gedanken oft sehr schnell um Eitelkeiten, Sex und Geld. Es heißt aber *uns*. Wenn ich bete: „Führe **uns** nicht in Versuchung“, dann bitte ich um ein Zusammenleben mit weniger Selbstsucht und Profitgier, ohne Ausgrenzen und Ausnutzen, mit weniger Wurstigkeit – und weiß, dass ich selber in manches verstrickt bin.

Führe uns NICHT in Versuchung

Die 1968er haben sich gründlich dagegen gewehrt. Sie hatten genug von all den „Nein“ und „Nicht“, die ihre Erziehung, die die ganze Gesellschaft prägten. Dagegen haben sie protestiert und damit wurde ein Kulturwandel angestoßen. In der Kirche hat dieser Wandel länger gedauert. Mittlerweile hat sich aber auch die religiöse Erziehung und Verkündigung zum größeren Teil umgedreht: nur ja kein Nicht, kein Nein. Von einem Straßengraben in den anderen. Für das religiöse Leben ist es nicht gut, wenn es allzu viele Verbote gibt. Es gibt ja tatsächlich viele kleine, oft unnötige „Nein“. Aber es gibt auch die existentiellen, die „großen“ Nein. Manche gelten für alle, andere je nach Situation und Person: Keine Ausbeutung von anderen Menschen, keine Gewalt, keine Geringschätzung des Lebens. Individuell können auch Kleinigkeiten Ausdruck eines „großen“ Nein sein: kein Glas Wein, kein Flirt, keine spöttische Bemerkung.

Vor einiger Zeit ist ein Buch erschienen mit dem Titel „Gott ist nicht nett“ (Heiner Wilmer). Wenn mir in der Kirche vermittelt wird, dass eigentlich eh immer alles ok ist, dann ist das vielleicht nett, aber es nimmt mich nicht ernst. *Das ist wie ein Schongang in der Waschmaschine, wenn die Wäsche eigentlich gekocht werden müsste.* Wenn ich mich selbst anschau, meine Neigungen und Schwächen, meine Versuchungen, dann steht Jesus nicht einfach dabei und klopft mir auf die Schulter. Er schaut mit mir auf meine Baustellen. Seine Nähe hilft auszuhalten, wenn ein „großes“, ein existentielles Nein gefordert ist.

Führe uns nicht in VERSUCHUNG

Reizwort „Versuchung“: Es ist ein biblisches Wort, aber auch ein Wort, das die Werbung liebt, ein Wort, das wir im Alltag gern augenzwinkernd verwenden. Dieses Wort weckt Bilder und Gefühle, die schillern zwischen Lust und Scham, zwischen Wollen und Sollen, ein reizvolles Grenzgebiet! Jedenfalls wenn man damit vor allem Schokolade, Rauschmittel oder Erotik meint. Dieses schillernde Lustgefühl lässt unter der prickelnden Oberfläche sehr schnell nach. Was sind denn echte Versuchungen? Die Versuchung, mich in mich selbst einzuschließen, anderen nicht zu vertrauen, kein Risiko einzugehen, auf niemand anderen angewiesen sein zu wollen.

Die Bitte, uns vor Versuchungen zu bewahren, meint nicht, dass wir möglichst „unversucht“ durchs Leben kommen sollen, oder dass einer mir das Prickeln im Leben nicht gönnt. Diese Bitte bringt zum Ausdruck, dass wir in manchen Situationen versucht sind, aus eigener Kraft nicht das Gute zu wollen und zu tun. Wir brauchen dann dringend ein Netz von Menschen, das unterstützt und zieht und wir bedürfen der göttlichen Führung – dringend.

In: *Tiroler Tageszeitung* vom 2./9./16. und 23.6.2018
Zit.: PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Beziehungs-Erntedank

Eine mit Äpfeln geschmückte Erntekrone in der Kirche anlässlich des Erntedankfestes gehört seit meiner Kindheit zum Dank-Symbol für ein segensreiches Jahr. Die Früchte-Fülle steht aber auch für die Vielfalt dessen, was wir sonst „zum Leben brauchen“.

In einer durch Wein- und Obstbau geprägten Gegend schmückte alljährlich ein Überschwang an Farben und Früchten den Altar. Das bäuerliche Jahr mit seinen Rhythmen und Gesetzmäßigkeiten erfuhr jedoch längst, auch durch den Einsatz der Technik, große Veränderungen. Um beim Beispiel des Obst- und Weinbaus zu bleiben: Alarmierte früher die sogenannte „Frostsirene“ die Bauern darüber, dass sich zur Zeit der Apfelblüte die nächtlichen Temperaturen dem Gefrierpunkt näherten und Maßnahmen des Frostschutzes (z.B. Bewässerung) notwendig waren, so werden die Bauern heute ganzjährig über das Handy über zeitgerechte Arbeitsschritte informiert. Das den Kräften der Natur Ausgesetzt-Sein ist im bäuerlichen Bereich dadurch zwar gemildert, aber nach wie vor stärker als in anderen Lebensbereichen spürbar. Man denke an die in den letzten

Jahren sich häufenden Unwetterschäden in der Landwirtschaft.

Der Dank für geerntete Früchte ist demnach wohl denen am zugänglichsten, die im Spannungsfeld zwischen Machbarkeit und Angewiesen-Sein leben und arbeiten. Doch die Anlässe zu danken waren immer schon vielfältig und nicht an das Einbringen von Feld-Früchten gebunden. Ich glaube allerdings, dass das Bewusstsein, dass wir auf vieles angewiesen sind, eher zurückgeht, bzw. von der in der Konsumgesellschaft vorherrschenden Ideologie verdrängt und verleugnet wird. Da gilt das Credo: Alles ist käuflich, machbar, steuerbar, du musst zu deinem eigenen Produkt werden. Das ständige von Werbeangeboten Berieselt-, bzw. mit Kaufangeboten Bombardiert-Werden verleitet zu einem Selbst-Optimierungswahn, zur Überhöhung und Überschätzung der eigenen Möglichkeiten. Wenn



ich im Beruf noch so zielgerichtet plane und arbeite, bin ich auf einen Austausch, auf Antworten, angewiesen. Und von den Erfahrungen im Umgang mit unseren Mitmenschen wissen wir, dass erst die gegenseitige aufmerksame Zuwendung Kontakt und Austausch, also Beziehung, möglich macht.

Abgesehen davon, dass jeder anlässlich des Erntedank-Festes seine je eigenen „Dank-Früchte“ einbringt, möchte ich das Augenmerk auf die vielen „Beziehungsfrüchte“ legen, die das Zusammenleben leichter machen: Ob Haustier- und Blumenversorgung während der Urlaubszeit oder andere nachbarschaftliche Gefälligkeiten und Freundschaftsdienste – viele Hilfen sind für das Funktionieren des (Alltags)lebens unerlässlich, nicht nur in Sondersituationen. Es ist vor allem aber die wohlwollende Zuwendung, die über das tägliche Angeschaut-, Ernstgenommen- und Gut-behandelt-Werden den tragenden Beziehungs-Boden festigt – egal ob dies auf der Paar-, der Eltern-, der Freundschafts- oder Arbeitsebene geschieht.

Es ist auch kein Widerspruch, neben der notwendigen Entwicklung der eigenen Autonomie (nicht nur für Frauen!) das Bezogen-Sein im Auge zu behalten. Die Selbst-Verwirklichung ist, richtig verstanden, kein Alleingang. Denn die Entfaltung des eigenen Selbst geschieht im besten Fall innerhalb eines Gemeinschafts- und Beziehungsgefüges: Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Menschen werden erst in der Anwendung fruchtbar, im Einmünden in ein konkretes, kreatives Tun. Und dieses kommt, wie die Klangwellen eines Saiten-

instruments, am besten zur Entfaltung, wenn es auf einen Resonanzboden, auf ein mitfühlendes Gegenüber, trifft.

Freude ist meiner Erfahrung nach der unmittelbare Ausdruck für einen gelungenen Kontakt oder für das Gefühl, bei jemandem „angekommen“ zu sein. Wenn ich mich freue, bin ich berührt und berührbar. Es wird mir bewusst, dass mir etwas zufällt, bzw. geschenkt wird. Dass man sich für Geschenktes bedankt, ist dann nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern in erster Linie ein Bedürfnis, das von Herzen kommt. Ich glaube aber auch, dass diese „natürliche Herzensregung“ der Dankbarkeit immer wieder bewusst gemacht, gepflegt und ausgedrückt werden sollte – auch das ist der Sinn von Erntedankfeiern. Dankbarkeit als verinnerlichte Haltung schmückt wie eine Erntekrone

“
Ich glaube aber auch, dass diese „natürliche Herzensregung“ der Dankbarkeit immer wieder bewusst gemacht, gepflegt und ausgedrückt werden sollte – auch das ist der Sinn von Erntedankfeiern.“

Erfahrungen geschenkter Zuwendung.

Ein dankbar berührtes Herz bleibt auch berührbar für andere. Es schlägt eine Zuwendungsbrücke zu jenen, die wenige oder keine Ansprüche auf etwas haben. Wenn Menschen durch Schicksalsschläge, Not oder unsoziale politische Entscheidungen plötzlich vor dem Nichts stehen, sind sie zumeist auf die Barmherzigkeit von Mitmenschen angewiesen. Und Barmherzigkeit nährt sich aus dem Bewusstsein, dass man sich zwar vieles erarbeiten kann, dass einem vieles aber auch (unverdient) geschenkt wird: Ein guter Grund, nicht nur die Freude darüber, sondern auch das Lebensbrot mit anderen zu teilen! Elisabeth Pauer



Rabimmel-Rabammel und überhaupt: Rabumm

Das Baby war gerade erst ein paar Monate alt, schon galt es im Internet ausgiebigst zu recherchieren und die Laternenwerkstatt anzuschmeißen. Damit auch er eine haben würde. Damit er dabei sein konnte, wenn eine Kinderschar im Lichtermeer durch die vorwinterliche Abenddämmerung zieht. Denn auch wenn dieses Baby das Martinsfest noch gar nicht richtig mitbekommen würde, spüren, ja spüren würde es ganz gewiss etwas.

Und das fürsorgliche Mutterherz erst: Im Hals steckt ein Frosch, ich ringe mit den Tränen, sicherlich bin ich noch hormonell weichgespült. Aufregung liegt in der Luft, zarte Kinderstimmen. Lichter. Das altvertraute Lied, das ungemein schöne Erinnerungen an die eigene Kinderzeit weckt. Ein Reiter, der Mantel, das Schwert. Es geht ums Teilen, um Barmherzigkeit. Das alles will gelernt sein und man kann ja gar nicht bald genug damit anfangen, diese Tugenden und Werte zu vermitteln. Der Bub soll ja ein guter Mensch werden. Früh übt sich.



Rabumm: Jetzt, fünf Jahre später, spielen zwar die Hormone wieder einmal verrückt, aber der Blick wird klarer: das Martinsfest ist ein unverzichtbarer Fixpunkt im Jahreskreis. Diese wunderschöne Tradition soll und muss in ihrer Form fortgesetzt werden. Und wenn es diese kleinen, unbefleckten Seelen sind, die einen mit vielen bunten Lichtern und dem kräftigen Rabimmel, Rabammel Jahr für Jahr munter rütteln und hoffentlich die Kälte und Härte aus den Herzen schwinden lassen, die sich unbemerkt, heimlich still und leise einschleicht. Auch

Hoppala, Kommando zurück, Retourgang einlegen: Ein guter Mensch werden? Wo und wieviel gar, soll der kleine Wurm denn Schlechtes in sich bergen? Böser Denkefehler. Tzzzz.... Die ewiggestrige Kirche.

Und während vorne im Altarraum die Martinsgeschichte nachgespielt wird, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels sich auf die Zehen treten, beschleicht mich Seltsames: Wie steht's um mich? Würde ich mein letztes Hemd geben? Absurder Gedanken, in einer Zeit, in der bei uns niemand mehr zu verhungern oder erfrieren braucht ...

wenn niemand mehr erfrieren muss, gibt es Schicksale, die zwar keinen wärmenden Mantel, aber eine ausgestreckte Hand, ein offenes Ohr, eine liebevolle Geste oder Aufmerksamkeit bräuchten – da kann der Geldbeutel noch so voll sein. Herr, steh mir bei und lass' mich mit dem Herzen Martins sehen. Martin steckt in uns allen.

Martina Schratzberger



Nur wer vergessen ist, ist tot

Allerheiligen, Allerseelen
am Friedhof Mariahilf

Für mich ist Allerheiligen und Allerseelen eine Zeit verbunden mit viel Vorbereitung und Arbeit am Friedhof, sei es die Pflege des Friedhofes und der Urnengrabanlage, sowie unserer Kapelle am Friedhof Mariahilf.

Ich bin seit über zwei Jahren Verwalter und Friedhofswärter am Landesfriedhof Mariahilf und habe schon einige kirchliche Festtage hier erlebt. Viele Menschen besuchen fast täglich „ihre“ Gräber, sind oft schon zeitig in der Früh da und gedenken ihrer Verstorbenen und zünden Kerzen an.

Leider ist auch anderes zu beobachten: andere wiederum besuchen ihre Verstorbenen selten bis gar nicht, manchmal nicht einmal zu Allerheiligen. Viele Gräber sind daher auch verwildert oder werden sogar aufgelassen. Die Zeiten wo auf unserem Landesfriedhof Mariahilf keine einzige Grabstätte mehr frei war, sind vorbei.

Reges Treiben herrscht in den Tagen vor dem Fest Allerheiligen. Friedhofsbesucher gehen ein und aus und stehen vor oder arbeiten an den Gräbern. Diese werden geschmückt, es werden kleine Kränze oder Gestecke hingelegt und Kerzen entzündet.



Der Monat Oktober ist der besucherstärkste Monat im Jahr auf unserem Friedhof. Wohligh warm wird einem ums Herz, wenn es am späteren Nachmittag dunkel wird und ein Lichtermeer erstrahlt.

Die Zeit um Allerheiligen / Allerseelen ist von Stille, Trauer und Gedenken an die Verstorbenen gezeichnet, es ist aber auch die Zeit, in der sich Familien oftmals wieder begegnen und zusammenkommen.

Der Friedhofs- und Gräberbesuch ist für mich auch Zeugnis unseres Glaubens und ich danke alle jenen, die die Gräber pflegen und besuchen und davon Zeugnis geben, dass sie die Verstorbenen nicht vergessen haben und sie gut aufgehoben sind bei Gott.



Euer Friedhofswärter
Martin Jaufenthaler

Öffnungszeiten des Landesfriedhofes Mariahilf zu Allerheiligen

Donnerstag 1. November 2018 – Hochfest Allerheiligen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–18 Uhr

Freitag 2. November 2018 – Allerseelen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–21 Uhr

Aus dem Pfarrgemeinderat

Ich darf aus den Sitzungen im April und Juni einige Schwerpunkte herausgreifen: Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle auf die neue facebook-Seite der Pfarre Mariahilf hingewiesen. Sie ist regelmäßig Thema bei unseren Sitzungen, wird laufend verbessert und aktualisiert und ist immer einen Klick/Besuch wert: www.facebook.com/pfarre-mariahilffinnsbruck.

Bauliche Überlegungen nehmen derzeit besonders die Mariahilfstube in den Blick, nicht zuletzt aufgrund der notwendigen Sanierung und der sich verändernden Nutzung, zum Beispiel durch den Kindergarten.

Die lange Nacht der Museen (6.10.) wird auch heuer wieder in bewährter Weise vom eingespielten Team bestens vorbereitet.

Breiten Raum nahm insbesondere die Vorbereitung der Klausur ein, die heuer im November stattfinden wird. Thematisch werden wir uns, wie schon im letzten Pfarrbrief angedeutet, von den Ausführungen unseres Bischofs beim Tag der Pfarrgemeinderäte anleiten lassen. Es geht vereinfacht gesagt darum: ausgehend von Jesus als der Mitte unserer Arbeit, gemeinsam mit allen, die da sind, wollen wir das heute Richtige

tun und anderes mutig weglassen. Ziel ist die Förderung des Aufbauenden und lebendig Machenden in Gottesdienst und Gemeinde. Was das konkret für unsere Pfarrgemeinde bedeuten könnte, wollen wir in der Klausur näher betrachten. Dazu ergeht die herzliche Bitte an alle, uns auf diesem Weg zu begleiten: im Gebet und in Gesprächen, mit Anregungen und Beschwerden, durch das (Mit-)Teilen von Träumen und Sorgen. Wir werden alles, was an uns herangetragen wird, mit hineinnehmen in die Klausur und vielleicht so wie die jungen Steinböcke in der Abbildung auch schauen, was hinter dem Vertrauten zum Vorschein kommt, und den einen oder anderen Sprung in noch Unbekanntes wagen.

Ich freue mich auf ein gutes Miteinander im neuen Arbeitsjahr und vertraue auf die vielen ganz verschiedenen kleinen und großen Beiträge, die uns als Pfarre prägen und mich immer wieder staunen machen ob der Vielfalt der eingebrachten Talente und Begabungen.

*Josef Schlag,
PGR-Obmann*



ORF LANGE NACHT DER MUSEEN



KUNSTKAMMER MARIAHILF SAMSTAG, 6. OKTOBER 2018

Nach dreijähriger Pause ist die Kunstkammer Mariahilf bei der Langen Nacht der Museen 2018 (Samstag, 6. Oktober) wieder mit von der Partie. Ein vielfältiges Programm lädt zum Besuch ein. Das Ticket (€ 15,-, erm. € 12,-, Kinder bis 12 J. frei; – erhältlich vor Ort sowie im Vorverkauf in der Pfarrkanzlei) berechtigt zum Eintritt in alle teilnehmenden Tiroler Museen. Zwischen 18 Uhr und 01 Uhr werden abwechslungsreiche Ausstellungen und spannende Sonderveranstaltungen angeboten. Nähere Informationen zum tirolweiten Programm werden rechtzeitig aufliegen.

Das Programm der Kunstkammer Mariahilf:

18.00–20.00 **Kinderprogramm: Von einer Landschaft ohne Kühe, Gelöbnissen, Benefiziaten und anderen Schätzen**

Familien-Rätsel-Rallye durch die Kunstkammer mit Fotowand: Pluviale, Kasel, Velum? Lass dich darin ablichten!

20.00–21.00 **Dem Himmel sei Dank**

Die Innsbrucker Mariahilfkirche im Kontext des 30-jährigen Krieges

Führung mit HR Dr. Franz Caramelle

21.30–22.15 **GOLD-SILBER-SEIDENGLANZ**

Kostbare Textilien für die Liturgie; Paramentenschatz aus vier Jahrhunderten in der Pfarre Mariahilf

gezeigt und erläutert von Pf. Mag. Rudolf Silberberger, Diözesankonservator



Der Weltmissions-Sonntag Größter weltweiter Gebets- und Spendentag

Helfen Sie durch Ihre Spende:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/spenden

*Wenn wir teilen,
wird es mehr.*

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Gottesdienste

- 2.9.2018 **22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
6.9. 8 Uhr: Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn mit der VS-Mariahilf
7.9. 8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
- 9.9.2018 **23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
14.9. 8 Uhr: Hl. Messe
- 16.9.2018 **24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr, anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal
21.9. 8 Uhr: Hl. Messe
18.30 Uhr: Andacht, anschl. „Miteinander-Pfarre-Sein“ Treffen
- 23.9.2018 **25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
28.9. 8 Uhr: Hl. Messe
10 Uhr: Krabbelvormittag
- 30.9.2018 **26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
5.10. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
6.10. 18–01 Uhr: „Lange Nacht der Museen“
- 7.10.2018 **27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK**
Aktion „Warenkorb“
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst zum Erntedank mit dem Kinderchor Mariahilf, anschl. Agape am Kirchplatz
10.10. 18:30 Uhr: Abendlob
12.10. 8 Uhr: Hl. Messe
13.10. 17 Uhr: „Lukasmesse“ der Ärztekammer Tirol (mit Bischof Hermann Glettler)
- 14.10.2018 **28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 17 Uhr; So. – 10 Uhr
19.10. 8 Uhr: Hl. Messe
10 Uhr: Krabbelvormittag
- 21.10.2018 **29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – KIRCHWEIHSOHNNTAG UND „SONNTAG DER WELTKIRCHE“**
Kirchensammlung für die Weltmission
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
26.10. 8 Uhr: Hl. Messe
- 28.10.2018 **30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 1.11.2018 **HOCHFEST ALLERHEILIGEN**
10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
14 Uhr: Totengedenkfeier und Gräbersegnung am Landesfriedhof Mariahilf, anschl. Seelenrosenkranz für unsere Verstorbenen in der Pfarrkirche
- 2.11.2018 **ALLERSEELN**
19 Uhr: Feierliches Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, anschließend Lichterprozession zum Landesfriedhof Mariahilf

4. 11. 2018 **31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
9. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
17 Uhr: Martinsfeier mit unserem Pfarrkindergarten
11. 11. 2018 **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
14. 11. 18:30 Uhr: Abendlob
16. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
18. 11. 2018 **33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ELISABETH SONNTAG**
Caritas-Herbst-Kirchensammlung für die Inlandshilfe der Caritas
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken an den Sel. Carl Lampert;
Festpredigt: Msgr. Jakob Bürgler
23. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
10 Uhr: Krabbelvormittag
25. 11. 2018 **CHRISTKÖNIGSSONNTAG – 34. und letzter Sonntag im Jahreskreis**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
30. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
2. 12. 2018 **1. ADVENTSONNTAG – TAG DER HAUSKIRCHE**
bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze; Aktion „Warenkorb“
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst zum Adventbeginn mit dem Kinderchor Mariahilf

Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!

KRANKENKOMMUNION – Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).



Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Sammlung für das Priesterseminar Innsbruck am 22. 4. 2018	€ 121,49
Caritas-Frühjahrs-Kirchensammlung am 13. 5. 2018	€ 106,60
Peterspfennig für den Hl. Vater Kirchensammlung am 1. 7. 2018	€ 181,25
Christophorus-Sammlung für die MIVA Kirchensammlung am 22. 7. 2018	€ 563,21

Ein herzliches Vergelt' s Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Montag und Mittwoch um 18.30 Uhr
- **Abendlob:** jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Chorprobe:** jeden Dienstag um 19.30 Uhr
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube

Liebe Leser/innen des Pfarrbriefes!

Seit vielen Jahren schwingen rüstige Menschen ab der Lebensmitte 14-tägig ihr Tanzbein im Pfarrsaal und halten sich auf diese Weise fit. Eine fröhliche, unbeschwerter Gemeinschaft, zur Zeit nur aus Damen bestehend, freut sich, sich zu beschwingter Musik, in Einzel-, Kreis- und Paartänzen zu bewegen.

Der Jahreskreis kommt nicht zu kurz und durch das Verbindende des gemeinsamen Tanzes ist eine liebevolle Gemeinschaft entstanden, die aber immer offen für Interessierte ist. Sollten Sie neugierig geworden sein, dann schnuppern Sie einmal am Dienstag nachmittag um 15.30 Uhr im Pfarrsaal, beginnend mit 25.09.2018. Weitere Termine sind im Schaukasten ersichtlich.

Nähere Informationen bei Tanzleiterin Felicitas Sarnthein
0676/88088319



Im Bild ist die unvollständige Mariahilfer Tanzgruppe beim Abschlusstanzen in St. Michael, wo wir mit zwei anderen Tanzgruppen einen sehr schönen Tanztage verbrachten.

Aus der Mariahilfstube

Ausflug ins Karwendel

Unser Halbtagesausflug führte uns ins schöne Alpenvorland. Am 21. Juni starteten wir bei herrlichem Sommerwetter mit zahlreichen Gästen aus den umliegenden Pfarren Richtung Garmisch-Partenkirchen. Erste Station war das Museum Aschenbrenner. Frau Steinberg führte uns durch

die Porzellan- und Puppensammlung, die auf eine Privatstiftung zurückgeht. Dabei erhielten wir einen spannenden Einblick in die Geschichte des „Weißen Goldes“, denn so wurde das Porzellan im 18. Jh. genannt. Die Puppen waren bezaubernd und erinnerten an vergangene Kindheitstage. Danach besuchten wir die Pfarrkirche



So manche Kinderheitserinnerung wurde bei der Fahrt ins Werdenfelser Land geweckt. ➤

Zweigstelle Mariahilf des Kath. Familienverbandes

Rückblick ...

Familienwanderung zum Höttinger Bild

Am 23. Juni war es wieder so weit: Mehrere Familien aus unserer Pfarre trafen sich zur schon traditionellen Familienwanderung vor der Sommerpause. Große und kleine Menschen wanderten vom Pfarrsaal durch Hötting zum Planötzenhof und weiter zum Höttinger Bild. Nach einer kurzen Andacht mit besinnlichen Texten und Liedern in der Kapelle ging es weiter zum Gramartboden. Während an einer Grillstelle von unseren Grillfachmännern das Feuer entfacht wurde verkürzten sich die Kinder die Wartezeit an den Spielgeräten, am Fußballplatz und im Wald. Als die

Würstchen gegrillt waren, kamen auch die „Bergsteiger“ hinzu. Eine Gruppe hatte sich heuer schon früher beim Pfarrsaal getroffen und war unter kundiger Führung von Hermann Wechselberger den längeren Weg über Achselkopf und Höttinger Alm zum Gramartboden gekommen. Nach einer ausgiebigen gemeinsamen Jause mit Kaffee und Waffeln traten wir am späten Nachmittag den Heimweg an. *Ruth, Rosi, Helga*

Vorschau: Krabbelvormittag

Die nächsten Krabbeltermine im Herbst

28.09.2018

19.10.2018

30.11.2018

Ruth Niederfriniger Schlag

Helga Hasibeder

0681/20131425

0677/61280874

jr.schlag@gmx.net

helga.hasibeder@aon.at



... weiter aus der Mariahilfstube

St. Martin mit den beeindruckenden Wand- und Deckenbildern von Matthäus Günther. Im Alpengasthof Barmsee stärkten wir uns bei einer Nachmittagsjause, bevor wir die Heimfahrt antraten.

Stubenbeginn im Herbst

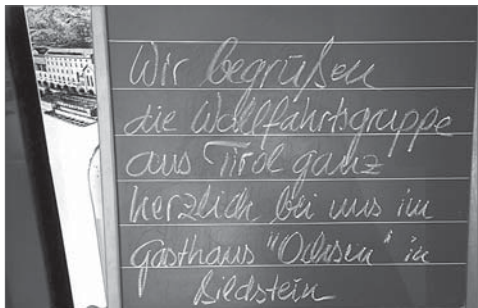
Am **Donnerstag, 13. September**, um **14.30 Uhr**, starten unsere Stubennachmittage. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen

nach der Sommerpause und auf „neue“ Gesichter in der Stube. **ALLE SIND HERZLICH WILLKOMMEN!** Es erwartet uns ein buntes Programm mit Heiterem & Besinnlichem und die traditionelle Törgelgefahrt im Oktober. Genauerer hängt im Schaukasten und liegt beim Schriftenstand in der Kirche auf.

Für das Stubenteam P.Ass.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Liebevolle Begrüßung der Wallfahrer



Volle Hingabe im Rhythmus der Musik



Gemeinsame Rückschau auf einen bunten Weg



Lange Tradition – auch ohne Jubiläum imposant

Wallfahrt Maria Bildstein. Am 5. Mai führte uns die diesjährige Pfarrwallfahrt ins „Ländle“, genauer zur herrlich über dem Bodensee gelegenen Wallfahrtskirche „Maria Bildstein“. Nach unserer Andacht und einer Führung durch die Kirche ging es zum Mittagessen und anschließend nach Bregenz, wo wir nach einem geführten Stadtrundgang den Nachmittag am See ausklingen ließen. Wir danken Frau Elisabeth Arroyabe für die perfekte Organisation der gelungenen Pfarrwallfahrt. *Pfr. Hermann Röck*

Kinderdisco. Gegen Ende des Schuljahrs noch einmal so richtig „abtanzen“ konnten die Kinder bei der Disco am 25. Mai. Der Pfarrsaal war zuvor wieder durch viele fleißige Hände und mit viel Technik zu einer richtigen Diskothek verwandelt worden, in der weder Discokugel noch Laser fehlten. Und zu der Musik von unserem „DJ Alex“ flippten dann nicht nur die zahlreichen kleinen Besucher, sondern auch so manche Eltern, die eigentlich nur zum Abholen vorbeischaun wollten ...

Abschlusstreffen Firmung. Um „Süßes“ (= Gelungenes) und „Saures“ (= was hat nicht gefallen?) ging es bei der Rückschau und Nachbesprechung der Firmvorbereitung und des Festes mit den Firmlingen am 25.5. Bei dem knapp zweistündigen Treffen im Garten des Kindergartens war noch einmal reichlich Zeit und Gelegenheit zum Austausch und „Ausgeistern“ nach einer intensiven Zeit der Vorbereitung auf dieses „geistreiche“ Sakrament. Wenig überraschend nannten viele Jugendliche die Assisi-Reise als einen besonderen Höhepunkt.

Fronleichnam. Die Prozession führte heuer, nach der Messe in der Mariahilfkirche als Auftakt, von West nach Ost, entlang der vier Altäre zur Pfarrkirche St. Nikolaus und mündete schließlich im Fronleichnamsfestl beim Vereinsheim Wiesele in St. Nikolaus – das heuer seinem Namen alle Ehre machte, da die Tische erstmals im Grünen westlich des Gebäudes aufgestellt waren, wo genügend Schirme, aber auch große Bäume angenehmen Schatten spendeten.

Kuchenbasar. Am Samstag, 9. Juni bzw. am Sonntag nach dem Gottesdienst boten Kinder und Jugendliche der Pfarre wieder herrliche selbstgebackene Kuchen- und Tortenstücke zum Verkauf an. Mit dem Erlös wurde das Sommerferienlager in Mutters finanziell unterstützt und damit auch Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an dieser ereignisreichen, lustigen und unbeschwerten Woche ermöglicht. Danke also allen Bäckerinnen und Kunden für ihren Beitrag!



Kuchenbasar – ein Projekt für alle Generationen

Kindergarten. Der Familiengottesdienst am 17. Juni wurde vom Kindergarten mitgestaltet, der damit auch dankbar auf das vergangene Jahr zurückblickte. Die Kindergartenkinder trugen selbstgebastelte Kronen mit ihrem Handabdruck drauf, der durch die Anzahl der aufgeklappten Finger ihr Alter verriet. Einen besonderen Segen gab es für die „Maxis“, die im Herbst in die Schule starten. Nach der Messe gab es für die Familien der Kiga-Kinder einen gemütlichen Brunch im KinderGARTEN.



Segensspruch vor dem Start der Schullaufbahn

Grillfest. Ein richtiges Sommerfest war das heurige Grillfest zum Abschluss des Arbeitsjahres am Sonntag, dem 1. Juli im Anschluss an den Familiengottesdienst, der von der Gottesdienstgruppe für Kindermessen liebevoll vorbereitet worden war und vom Kinderchor musikalisch begleitet wurde. Die Schatten spendenden Zelte waren dringend notwendig, aber beim kühlen Bier bzw. Säften und Granita ließ es sich für manche bis in den späten Nachmittag in netter Gesellschaft gut aushalten.



Schattenplätze im Zelt waren heiß begehrt

Ferien zum „Aufpumpen“. Dem allesbeherrschenden Thema der Fußball-WM geschuldet war die Predigt beim Wortgottesdienst zum Schulschluss mit den Kindern und Lehrerinnen der VS Mariahilf am Donnerstag der letzten Schulwoche: Aufmerksam lauschten die Mädchen und Jungen den Metaphern vom luftleeren Ball, von Fairplay, gelben und roten Karten und dem Aufpumpen, damit im Herbst wieder alles „rund läuft“ ... Für die Viertklässler gab es dann noch einen speziellen Abschiedssegens und Glückwünsche für einen guten Start in den neuen Schulen.



Auf zu einem neuen „Anstoß“ im Herbst

Wir gratulieren und freuen uns ...



◁ ... mit Dr. Michaela und Dr. Marcus Kufner über die Taufe ihrer Tochter Emilia am 13.5.2018



▷ ... mit Dr. Katrin Baier-Müllauer und Simon Baier, MSc, über die Taufe ihres Sohnes Florian am 27.5.2018

◁ ... mit Vanessa Grosch über die Taufe ihres Sohnes Ben Luis am 3.6.2018



▷ ... mit Mag. Dr. Asita Djanani-Torggler und Hannes Torggler, BA, über die Taufe ihrer Tochter Laetita Emilia am 9.6.2018

◁ ... mit Mag. Sibylle Schäfer und Mag. Markus Möst über die Taufe ihres Sohnes Felix am 7.7.2018

▷ ... mit Katharina und Michael Gstrein-Hackl über ihre Hochzeit am 16.6.2018



Gestärkt durch Gottes Geist

Firmvorbereitung 2018/19

Alle Teenager unserer Pfarre, die zwischen dem 1. September 2006 und dem 31. August 2007 geboren sind und im September dieses Jahres in die 2. Schulstufe einer Neuen Mittelschule oder Allgemeinbildenden Höheren Schule kommen, erhalten mit Beginn des neuen Schuljahres die Einladung zur Firmvorbereitung.

Damit die Teenies wissen, was auf sie zukommt, wird es im Oktober einen Infoabend geben, bei dem der Firmweg vorgestellt und auf Fragen eingegangen wird. Separat findet im November ein Informationsabend für die Eltern der neuen Firmkandidatinnen und -kandidaten statt. Die Termine für die beiden Abende werden in der Einladung zur Firmvorbereitung bekannt gegeben.

Die **verbindliche Anmeldung** erwarten wir **bis 31. Oktober 2018**. Die Vorbereitung startet mit einem Kennenlernnachmittag am Samstag, 19. Jänner 2019 und anschl. Vorstellungsgottesdienst um 19 Uhr. Sie schließt mit der Feier der Firmung am Sonntag, dem 5. Mai 2019, um 10 Uhr. Unser Firmspender ist der Regens des Priesterseminars, Mag. Roland Buemberger.



Dringend gesucht werden wieder Firmbegleiterinnen und -begleiter – jüngere, ältere oder Eltern, die bereit sind, eine Kleingruppe in einem zeitlich überschaubaren Rahmen auf ihrem Firmweg zu begleiten. Bitte sich bei Interesse melden unter der Tel. Nr. 0676-8730 7080.

Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Firmweg, der nicht nur unsere FirmkandidatInnen stärken soll, sondern auch uns als BegleiterInnen!

PAss.in Anna Oberhofer



Erstkommunion-Anmeldung

Wir bitten die Eltern aus unserer Pfarre, die ihr Kind am Weißen Sonntag, dem 28. April 2019, in unserer Pfarre zur

Hl. Erstkommunion führen möchten, um die Anmeldung ihres Kindes in der Pfarrkanzlei (Mittwoch bis Freitag von 8.30–11.30; Montag von 14–16.30 Uhr). Nach der Anmeldung werden die Eltern

zu einem Informationsabend über die Erstkommunionvorbereitung eingeladen.

Anmeldung:

Ab sofort bis spätestens Freitag, 19. Oktober 2018. Bitte den **Taufschein** des Kindes mitbringen!

Vincenz Krulis, Pfarrhelfer



Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advents

Medieninhaber, Verleger, für Inhalt und Druck verantwortlich: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Pfarrer Msgr. Mag. Hermann Röck, 6020 Innsbruck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1.

„Weltall“ in Mutters Ferienlager 2018

Nachdem bereits am Donnerstag, den 19. Juli die große „Siedelaktion“ von Mariahilf nach Mutters stattfand (Kühlschränke, Matratzen, Tischtennistische, Tischfußball, Lebensmittel, Griller, Fritteuse usw.) – begann dann am Freitag, dem 20. Juli das diesjährige Jungscharlager in Mutters, an dem insgesamt 54 Kinder und 13 Begleitpersonen teilnahmen. Glücklicherweise war mit Günther Hofer und seiner Familie (Jasmin, Rene und Gisella) die Küche heuer immer in den gleichen – ganz hervorragenden – „Händen“. So konnte sich das BetreuerInnenteam ganz den Kindern und Jugendlichen widmen.

Leider zog mit den Kindern auch das schlechte Wetter in Mutters ein, welches von Freitag bis Dienstag anhielt. So war zunächst Indoorprogramm angesagt – Basteln und verschiedenste Spiele und

Programmpunkte zum heurigen Thema „Weltall“ ließen die Zeit wie in Fluge vergehen. Ab Dienstag konnten wir dann auch im Freien alle Lagerhits (Schwimmen am Natterer-See, Ausflug Muttereralm, Wasserschlacht beim Haus auf der Wiese, Dorfrallye, Lagerfeuer, Grillabend usw.) voll und ganz genießen. Den krönenden Abschluss bildete der Bunte Abend. Zu diesem Abschlussabend kamen über 40 Eltern und ein abwechslungsreiches Programm (Gesang, Quiz, Tanz usw.) sowie ein großes Buffet für die Eltern ließen es zu einem gelungenen Abschiedsfest werden. Besser als wir es jemals hätten planen können, war dann an diesem Abend auch die Mondfinsternis (genau passend zu unserem Thema) zu bestaunen.

Dankbar für das gute Gelingen und das unfallfreie Lager beendeten wir dieses dann am Samstag Mittag, nachdem das verstärkte Team das Haus noch blitzblank durchgeputzt übergab. Ein ganz, ganz großes Danke an das gesamte Team – wir freuen uns auf das Lager 2019 in Mutters! *Vincenz Krulis PH*



Tanzen als Morgensport



Talente beim Karaoke



Kino mit Popcorn und Granita



Lagertanz am Natterersee



Spiel und Spaß im Wald



Lagerromantik am Feuer



Marshmallows vom Grill

Vorausschau ...

Kinder- und Jugenddisco zum Schulstart

Freitag, 14. September

16.00 – 17.30 Uhr für Volksschüler

19.30 – 22.00 Uhr ab 1. Kl. NMS/AHS

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag, 7. Oktober, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein (eventuell gemeinsam mit dem Kindergarten). Anschließend findet unter dem schon traditionellen Motto: „*Wir teilen, was wir bringen*“ eine Agape mit Brot, Wein und Saft am Kirchplatz statt. Wir bitten Sie, nach Ihren Möglichkeiten etwas zu dieser Agape mitzubringen.

Jungschar/Jugend/Kinderchor

Genauere Informationen gibt es über die Schule bzw. die Pfarrkanzlei.

Fest des Hl. Martin

Freitag, 9. November, 17 Uhr

Wir treffen uns gemeinsam mit dem Kindergarten um **17.00 Uhr in der Kirche** zu einer kurzen Andacht und halten dann unseren Martinsumzug. Die Volksschüler treffen sich um 16.45 Uhr im Schulhof.

Familiengottesdienst zum Adventbeginn

Sonntag, 2. Dezember, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein. Bitte bringen Sie Ihre **Adventkränze** zur Segnung beim Gottesdienst mit. *Vincenz Krulis*

Ein Blick zurück ...

Ist die letzte Kindergartenwoche meist geprägt von Hektik, Anspannung, einer Fülle von Aufgaben, die noch erledigt werden müssen, von einem ständigen Auf und Ab der Gefühlswelten, ... so fühlt sich dann der Moment eigenartig an, wenn am Ende der Woche auch das letzte Kind nach Umarmung und letzten Glückwünschen für die Sommerferien durch die Tür geht und plötzlich Stille einkehrt.

Dann blickt man um sich, und es kommt unmittelbar der Gedanke auf: „Geschafft – das war's nun. Wieder ist ein ereignisreiches Kindergartenjahr zu Ende gegangen!“ Meist streift man dann noch durch die Kindergartenräume, schaut, was es noch zu tun gibt, und trifft sich dann mit den anderen im Kindergartenbüro, um noch die letzten Informationen auszutauschen.

Von Minute zu Minute lässt die Anspannung nach, und es fällt der Druck der letzten Tage ab. Das Arbeitsjahr ist zu Ende und wir sind alle froh, dass es gut verlaufen ist. Vieles konnte wie geplant umgesetzt und so manches Problem und Hindernis bewältigt werden. Und was am Wichtigsten ist: Es ist nichts passiert, und unsere uns anvertrauten Kinder sind jeden Tag meist fröhlich und vor allem gesund wieder nach Hause gegangen. In diesem Moment wird wieder bewusst, wie groß doch die Verantwortung ist, die unsere tägliche Arbeit mit den Kindern mit sich bringt.

Aber auch wie erfüllend und bereichernd sie ist! Wie viele schöne, spannende, überraschende, erheiternde Augenblicke es gab,

die uns in Erinnerung bleiben werden. Und so dauert es meist oft gar nicht lange, bis wir in diesen Erinnerungen schwelgen. – „Wisst ihr noch?“

Da waren unsere gemeinsamen Feste im Kindergarten oder mit der ganzen Pfarrgemeinde, wie z. B. das Erntedankfest, der Laternenumzug, die Adventbesinnung oder der Familiengottesdienst, den die Kinder gestaltet haben. Oder am Ende unserer Schiwoche das Abschlussrennen. Wo schließlich unser Kindergarten den Gesamttagessieg, Dank unseres schnellen Pauls, erreichen konnte. Oder unser Jahresthema, das uns verstärkt eintauchen ließ in den großen Bereich der Kreativität.

Oder all die schönen, lustigen, berührenden, aber auch herausfordernden Situationen mit unseren Kindern. Oder die vielen guten Gespräche mit unseren Eltern und deren aktive Unterstützung. Oder das Übernachten im Kindergarten und den nächtlichen Besuch zur Geisterstunde bei unserem Herrn Pfarrer Hermann Röck. Oder all die Aktivitäten außer Haus, im Wald und bei diversen Besuchen. Oder unser Morgen-



Aktivitäten mit Eltern



Morgenlob



Übernachtung im Kindergarten

lob, mit dem wir jede Woche mit Gottes Segen in eine neue Woche gestartet sind.

Oder unsere Minis, die allmählich in den Kindergartenalltag gefunden haben. Oder unsere MAXIs, die wir nun in die

Schule verabschiedet haben und denen wir die allerbesten Wünsche mit auf ihren Weg geben.

Auch gab es unerwartete Herausforderungen, die wir versuchten, bestmöglich zu bewältigten. Dabei fanden wir eine tolle Unterstützung durch Monika Reimair, Lea Egger und Anna Salchner, bei denen wir uns noch einmal recht herzlich bedanken wollen.

Dann aber kommt der Moment, wo wir es gut sein lassen und uns auch in die Sommerferien verabschieden. Natürlich aber schon wieder mit vielen Ideen, Vorsätzen und Plänen für das kommende Kindergartenjahr.

Astrid Greiter-Soratroi

„Willkommen im Sommerkindergarten“

Sommerbetreuung 2018

Auch in diesem Jahr öffnete der „Sommerkindergarten“ in den ersten vier Ferienwochen seine Türen. Diese Betreuungsmöglichkeit wurde von berufstätigen Eltern wieder gerne in Anspruch genommen und half ihnen, Beruf und Familie in der Ferienzeit bestmöglich zu vereinbaren. Dank des schönen Wetters konnten wir viele Vormittage im Freien verbringen, vor allem die Wasserspiele im Garten sorgten für tolle Stimmung. Doch auch bei Schlechtwetter wurde uns beim Geschichtenlesen, Basteln und Fußballspielen im Pfarrsaal nicht langweilig. Wir haben bewusst darauf verzichtet, zu viele Angebote zu setzen, um den Kindern Raum und Zeit für freies Spielen zu geben, und die Kinder haben dies mit Freude angenommen.

Nach der schönen und spannenden Zeit im „Sommerkindergarten“ ist auch für uns jetzt die Ferienzeit da. Wir wünschen allen Familien erholsame freie Wochen und freuen uns schon auf ein Wiedersehen und ein neues, erlebnisreiches Kindergartenjahr im Herbst.

Teresa Klammer



Musik als Medizin gegen Schmerzen – Von der Lebensfreude

Mit dem Oktober stellt sich nicht nur eine neue Jahreszeit ein, sondern auch eine neue Saison bei der Innsbrucker Abendmusik. Und diese verspricht heuer ganz besonders lebendig zu werden – steht sie doch, wie oben beschrieben, unter dem Motto „*Von der Lebensfreude*“.

Unser erstes Konzert widmen wir einer spannenden *musikalischen „Familienaufstellung“ der Bachs*. Die exzellenten MusikerInnen des *Concerto Stella Matutina* spüren unter der Leitung des italienischen Barockoboisten *Alfredo Bernardini* Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Familienoberhaupts und Vorbilds Johann Sebastian Bach und seiner Söhne nach. Es wird ein brillanter Abend, der auch Galantes, Empfindsames, Sturm und Drang-Anklänge und vieles mehr zu bieten hat (Sa, 13.10., 20 Uhr, Canisianum). Lohrend ist im Herbst auch unsere *Tagesausfahrt* in eines der höchgelegenen bewohnten Täler Europas – das Engadin. Ein paar wenige freie Plätze für den 20. Oktober gibt es noch (Anmeldung unter: office@innsbrucker-abendmusik.at). In prachtvoller Gebirgs-Umrahmung besichtigen wir klangliche Kostbarkeiten. Auch für junge EntdeckerInnen hat der Abendmusik-Herbst etwas zu bieten: Gemeinsam mit *Franz Gratl* und *Ilse Strauß-Weisz* begeben wir uns auf einen

spannenden Streifzug durch die aktuelle Ausstellung des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum „*Stereo-Typen*“ und tüfteln an der Frage – „Sind alt und neu Gegensätze?“ (Fr, 19.10., 15 Uhr).

Auch *Peter Waldner* begibt sich bei seinem *Solo-Konzert* auf einen Streifzug, allerdings einem klanglichen, durch die europäische Tastenmusik um 1600. Er spürt dabei dem Tanz nach, einer der Wurzeln dieser Musik. Zu hören sein wird zudem wieder ein ganz besonderes Instrument – ein flämisches Cembalo nach Andreas Ruckers (1640) aus der Werkstatt von Titus Crijnen (Mi, 7.11., 20 Uhr, Canisianum).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

*Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe
Innsbrucker Abendmusik*



Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534

Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676/87307080 oder 0512/282534-14

Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Das Sakrament der Taufe empfangen:



- 13.05.2018 **Emilia Anna Margareta Kufner**, geb. am 29.12.2017 in Innsbruck, Tochter der Dr. Michaela und des Dr. Marcus Kufner, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 26.05.2018 **Luka Fasser**, geb. am 14.12.2017 in Innsbruck, Sohn der Sladjana und des Dr. Martin Fasser, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 27.05.2018 **Florian Baier**, geb. am 01.12.2017 in Innsbruck, Sohn der Dr. Katrin Baier-Müllauer und des Simon Baier, MSc, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 03.06.2018 **Ben Luis Grosch**, geb. am 30.08.2017 in Innsbruck, Sohn der Vanessa Grosch, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 09.06.2018 **Laetitia Emilia Torggler**, geb. am 07.11.2017 in Innsbruck, Tochter der Mag. Dr. Asita Djanani-Torggler und des Hannes Torggler, BA, wohnhaft in der Pfarre Hötting;
- 07.07.2018 **Felix Möst**, geb. am 18.10.2017 in Innsbruck, Sohn der Mag. Sibylle Schäfer und des Mag. Markus Möst, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

Das Sakrament der Ehe haben geschlossen:



- 16.06.2018 Frau **Katharina Hackl** und Herr **Michael Gstrein**, wohnhaft in der Dompfarre St. Jakob;
- 25.08.2018 Frau **Elisabeth Larch** und Herr **Peter Eisner**, wohnhaft in der Pfarre Petrus Canisius;
- 31.08.2018 Frau **Elisabeth Rützler-Dichtl** und Herr **Wolfgang Dichtl**, wohnhaft in der Pfarre Allerheiligen.

Gott segne, die er verbunden!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 10.04.2018 Herr **Maximilian Braitto**, verst. in Innsbruck (im 78. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Botanikerstraße 15a, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 13.05.2018 Herr **Herbert Jesenko**, verst. in Natters (im 76. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Mariahilfpark 2, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 20.05.2018 Frau **Johanna Gismann**, verst. in Südtirol (im 98. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Oppolzerstraße 14, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 10.07.2018 Frau **Ingeborg Tusch**, verst. in Innsbruck (im 81. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Kirschtentalgasse 21, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 15.07.2018 Frau **Herta Payr**, verst. in Innsbruck (im 80. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Oppolzerstraße 4, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 17.07.2018 Herr **Ernst Schiestl**, verst. in Innsbruck (im 79. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Botanikerstraße 27, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Wallfahrtskirche St. Michael

Absam

Im Schein der untergehenden Sonne erblickte am 17. Jänner 1797 die Absamerin Rosina Bucher im Stubenfenster das Abbild der Muttergottes. Eine Kommission stellte fest, dass sich dieses Bild weder durch Waschen, Schleifen oder Ätzen entfernen ließ. Es wurde stets wieder sichtbar.

Noch im selben Jahr übertrug man das Glasbild in die Pfarrkirche Absam, an den rechten Seitenaltar. Seither ist die Basilika St. Michael in Absam das Ziel vieler Wallfahrer.

Bereits im Jahr 1331 wurde die spätgotische Hallenkirche urkundlich erwähnt. Um 1780 hat man die Kirche barockisiert und Josef Anton Zoller schuf die prächtigen Fresken. Das Hochaltarbild stammt von Franz Sebald Unterberger und stellt den Engelssturz dar.

Eine weithin geschätzte Tradition ist es, dass an jedem ersten Sonntag im Monat um 14.30 Uhr eine Wallfahrtsmesse gelesen wird; um 14 Uhr wird zum Rosenkranzgebet eingeladen.

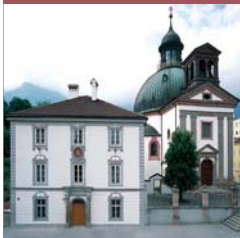
Herta Hasibeder

Kontaktadresse: Pfarramt Absam,
Tel. 05223/57164



Bild: Walter Hölbling

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilfe@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

